

Die Akropolis von Athen

Die UNESCO-Weltkulturerbestätte
wird in zwei Modellen vorgeführt



Wurde noch im Frühjahr die Ausstellung „Altcairo im 15. Jahrhundert“ der Gesellschaft für Internationale Burgenkunde (GIB) vorgeführt, wartet diese jetzt mit Modellen der Akropolis von Athen in den Maßstäben 1:250 und 1:25 auf.

Das in 3 Monaten entstandene Übersichtsmodell (1:250) der Akropolis von Athen stellt nach der Eroberung von Konstantinopel durch die Kreuzfahrer den Zustand vom 12. bis 14. Jahrhundert mit einer byzantinischen Kathedrale innerhalb des Parthenontempels dar.

Zunächst besaßen die Byzantiner die Burg, danach die Herzöge von Athen, beginnend mit der Dynastie de la Roche, endend mit der Dynastie Acciaiuli. Ab 1456 wurde Stadt und Burg durch Osmanensultan Mehmed II. erobert. Die Osmanen hielten die Burg bis zur Gründung des Staates Griechenland 1830 besetzt. Die Akropolis wurde 1987 zum Weltkulturerbe der UNESCO erhoben.

Die hier gezeigten Modelle entstanden nach Rekonstruktionszeichnungen des griechischen Architekten Dr. Tasos Tanoulas, des Chefkonservators der Propyläen, der in den 1990er Jahren Restaurierungen am Parthenon-Tempel und den Propyläen durchführte. Auch wenn die Gesamtanlage eine fortwährende Baustelle ist, sind die Gemäuer beeindruckend, die noch im Frühjahr 2023 Architekt Dipl.-Ing. Bernhard Siepen mit seinem Sohn Michael besucht hatte. Im neu geschaffenen sehenswerten Akropolis-Museum fanden sie kleinmaßstäbliche Modelle der Akropolis vor, die ihre verschiedenen Bauepochen wiedergeben. Um den Baukomplex zu verstehen, waren diese wertvoll.

Oben: Propyläen (monumentaler Torbau zum heiligen Bezirk der Athener Akropolis) im großen Maßstab 1:25.

Nach ihren Recherchen erstellten die Modellbauer zunächst das Übersichtsmodell in M 1:250. Danach baute Michael Siepen in 9-wöchiger Arbeit ein großes Ausschnittmodell der Propyläen in M 1:25 (Breite 200 cm, Länge 220 cm, Höhe 150 cm). Zuvor musste alles von ihm maßstabsgerecht gezeichnet werden. Ca. 20.000 (!) lose Buchenholzelemente wurden im Modell verbaut, z.T. verklebt.

Bestückt ist das Modell mit ca. 300 auf die Epoche bezogenen Figuren im großen Maßstab 1:25, darunter viele von Bernhard Siepen gefertigte Figuren und eine größere Anzahl Modelle vor allem von Preiser/Elastolin, die umgebaut und farblich angepasst wurden.

Die v.g. Modelle der beiden Herren sind nicht die einzigen Umwandlungen antiker Anlagen: 2018 bauten sie zusammen mit dem Historiker Dr. Ulrich Alertz ein Rekonstruktionsmodell in M 1:250 des römischen Theaters von Bosra in Syrien, in dem der spätere Ausbau zu einer muslimischen Zitadelle - mit lose einsetzbarem Theater - dargestellt werden konnte.

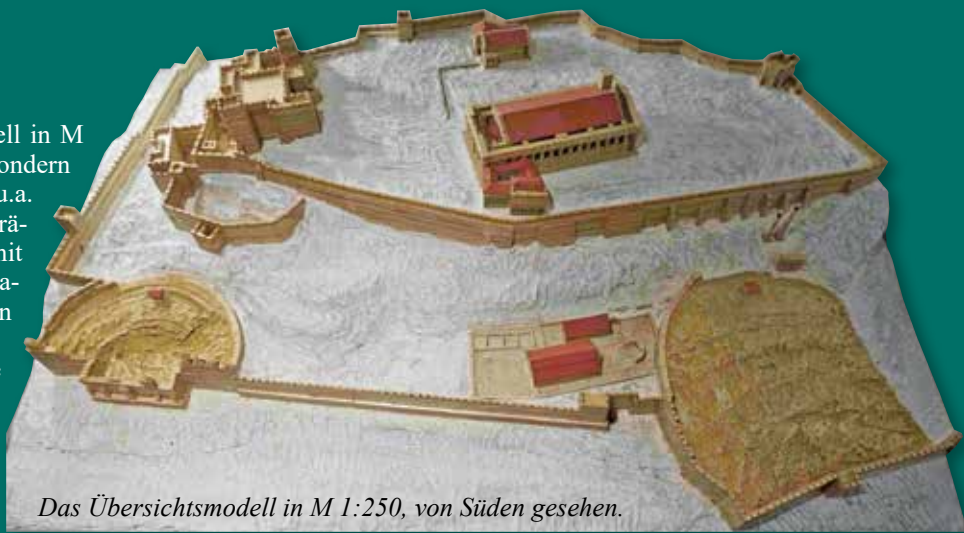
2019 schufen Bernhard und Michael Siepen zum Thema „Umwandlung einer römischen Tempelanlage in eine muslimische Zitadelle in Baalbek / Libanon“ zwei Übersichtsmodelle in M 1:250 und ein Ausschnittmodell in M 1:33, mit zahlreichen Figuren zur Vorführung der Maßstäblichkeit des monumentalen Bauwerks in Szene gesetzt.

Was erlebt der Besucher in der aktuellen Akropolis-Ausstellung? Nach dem zunächst vorgeführten Übersichtsmodell in

M 1:250 trifft er auf das große Ausschnittmodell in M 1:25, das nicht nur architektonisch überrascht, sondern auch mit seinen zahlreichen Figurenszenen, u.a. mit Steinmetzen, Steinschleppern und Sackträgern, Maurern, Schmieden, einem Schlachthof mit Metzgern, mit Bäckern und einem Backofen, Kanonieren an Bombarden usw., alles in allem ein Erlebnis für Jung und Alt ist.

Die Ausstellung findet in der Geschäftsstelle der GIB vom 2. November bis Mitte Januar 2024 statt. Bitte um telefonische Anfrage unter 0241-604500. Ort: Grindelweg 4 in 52076 Aachen.

Fotos: Bernhard Siepen.



Das Übersichtsmodell in M 1:250, von Süden gesehen.



Das imposante Modell im Bau; Michael Siepen beim Fixieren der Giebel. 1:25-Figuren beim Bau der Propyläen, Blick von Süden.



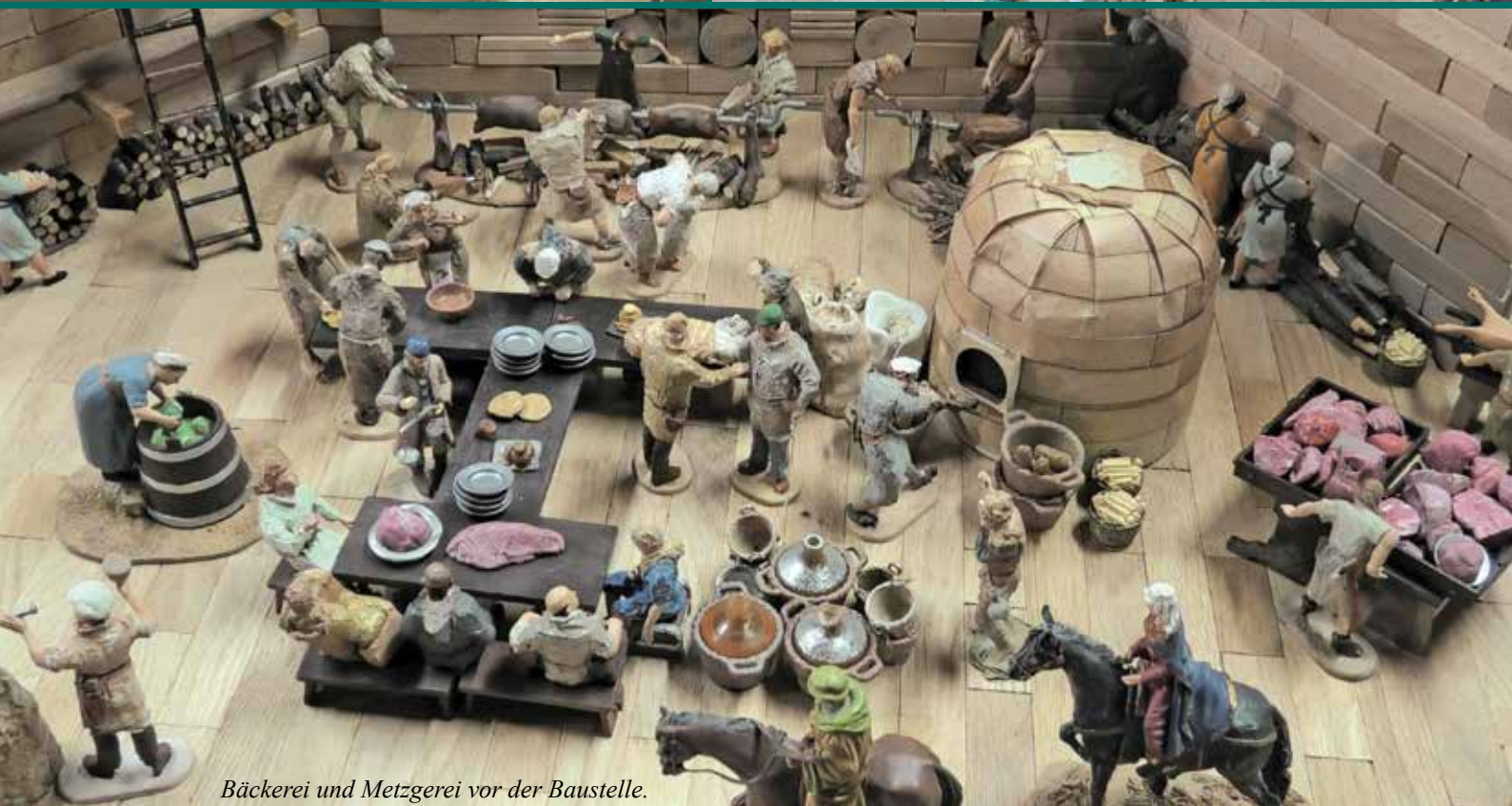
Blick auf die Propyläen von Südwesten mit regen Bautätigkeiten.



Metzgerei vor der Baustelle.



Rückseitige Baustelle.



Bäckerei und Metzgerei vor der Baustelle.



Blick auf die Dachlandschaft der Propyläen.